Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1940

23.5.1940 (No. 127)

Visual Library

Verlag und Schriftleitung

Verlag: Badische Presse, Grenzmark-Druckerei u. Verlag GmbH., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Häuserblock Waldstr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7356, nachts 7499. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei Waldstraße 28. Postscheckkonto Karlsruhe 19800. Telegrammadresse: Badische Presse Karlsruhe. — Bezirksausgabe: Hardt und Ortenau. — Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet — Für unverlangt übersandte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugs- und Anzeigenpreise

Bezugspreis: Monatlich 1.— RM mit der „BP-Sonntagspost". Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausw. Bezieher durch Boten 1,70 RM einschl. 13,96 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzügl. 30 Pfg. Trägerlohn. Postbezieher 2.06 RM einschließlich 21 Pfennig Beförderungs-Gebühr und 36 Pfennig Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Letzten. — Anzeigenpreis: S. St. Preisliste Nr. 6 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 Rpf. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengenabschlüssen Nachlaß nach Staffel B

56. Jahrgang / Nummer 127 — Karlsruhe, Donnerstag, den 23. Mai 1940 — Einzelpreis 10 Pfg.

Ring um Nordarmee nicht zu sprengen

Ausbruchsversuche niedergeschlagen - Vormarsch auf Calais - Dünkirchen und Dover bombardiert

Der heutige Wehrmachtsbericht

Führerhauptquartier, 23. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Flandern gewinnt unser Angriff über die Schelde gegenüber starkem feindlichen Widerstand langsam Boden. Bei Valenciennes ist der Kampf noch im Gange. Das Waldgelände Mormal südostwärts Valenciennes, in dem französische Kräfte Zuflucht gesucht hatten, wurde gesäubert.

Seit gestern wurden Ausbruchsversuche feindlicher Panzerkräfte bei Cambrai im Zusammenwirken mit dem Heer und Luftwaffe unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Im westlichen Artois sind deutsche Truppen aus dem Durchbruchskeil heraus im Vorgehen nach Norden in allgemeiner Richtung Calais.

An der gesamten Südfront von der Somme bis zur Maas ist der Feind überall in der Abwehr. In der Festung Lüttich hat sich auch die zweite neuzeitliche Werkgruppe Battice mit 20 Offizieren und 650 Mann unseren Truppen ergeben.

An der Südfront von Namur hält der Feind noch einige Werke.

Angriffe der Luftwaffe trafen in erster Linie die rückwärtigen Verbindungen des Gegners, sowie Rückzugsbewegungen und Truppenansammlungen in Flandern und im Artois.

Durch bewaffnete Aufklärung vor der Kanalküste wurden drei Transporter und ein Tanker mit insgesamt etwa 20 000 Tonnen versenkt und ein Zerstörer schwer beschädigt. Die Hafenanlagen von Dünkirchen und Dover sind wirksam mit Bomben belegt worden.

Deutsche Schnellboote haben vor Dünkirchen einen feindlichen Zerstörer durch Torpedoschuß versenkt.

Im übrigen war die Tätigkeit der beiderseitigen Luftwaffe durch die Wetterlage beschränkt. Der Gegner verlor neun Flugzeuge. Fünf deutsche Flugzeuge werden vermißt.

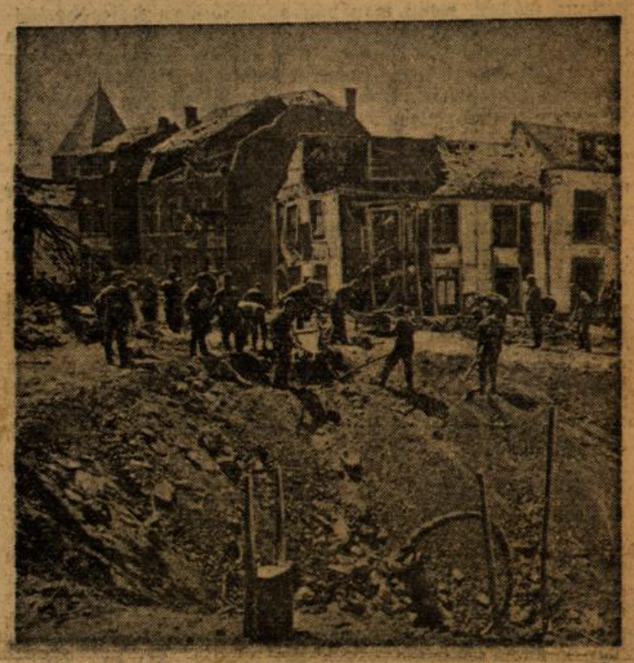
Bei Narvik gelang es, einen Schlachtkreuzer am Bug schwer zu treffen, einen Transporter von 3000 Tonnen zu versenken und einen weiteren Transporter schwer zu beschädigen. Ferner wurden Zelt- und Munitionslager in Brand geworfen, Nachschubkolonnen versprengt, Batteriestellungen und Landungsanlagen erfolgreich angegriffen.

Auch in der letzten Nacht setzte der Gegner seine planlosen Luftangriffe gegen nichtmilitärische Ziele fort. In den Niederlanden wurden die Orte Nymwegen und Waalwyk von britischen Flugzeugen angegriffen und dabei mehrere Zivilpersonen getötet.

Auf Grund nachträglich eingelaufener Meldungen beträgt, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, die Zahl der durch Flakartillerie in der Zeit vom 10. bis 15. Mai abgeschossenen feindlichen Flugzeuge 342.

500 französische Eisenbahnwagen erbeutet

In der Gegend von Lauterburg konnten, nachdem sich der Feind hier weiter zurückziehen mußte, 500 französische Eisenbahnwagen geborgen werden.



So wirkte eine Stuka-Bombe auf einen belgischen Bahnhof. PK.-Koch-Weltbild (K.)

„75 km nach Paris / 95 km nach England"

Rückzugslinie Somme-Aisne, Weygands letzter Versuch

e.h. **Rom**, 23. Mai. 95 Kilometer von der englischen Küste, 75—80 Kilometer von Paris entfernt: Diese beiden Ziffern, die in den Schlagzeilen der Blätter wiederkehren, könnten fast allein ausreichen, die neue strategische Lage zu kennzeichnen, die der diesmal siegreiche „Lauf zum Meer" geschaffen hat. Mit den harten Schlägen, mit denen das deutsche Heer an die Pforten von Paris und London poche (Giornale d'Italia), kündet sich das Heraufziehen dieser neuen Welt an. Zwei große Imperien, so schloß Reynaud, könnten nicht geschlagen werden, könnten nicht untergehen. Und sie werden doch geschlagen werden, setzt „Tevere" den Satz fort, wofür man auch bereits die vielversprechendsten Anzeichen habe. „Sie werden in diesem Kriege untergehen, um einer gerechteren Ordnung der Welt Platz zu machen." Die blitzartige Entwicklung der deutschen Offensive hat nach dem Urteil des Generals Baldini die Alliierten bereits in eine „verzweifelte Lage gebracht", aus der ein Ausweg kaum noch vorstellbar sei. General Romano schließt sich diesem Urteil an. Die Alliierten vermögen nicht mehr den Lauf der Dinge zu ihren Gunsten zu ändern oder die ihnen drohende Gefahr abzuwenden. Die Deutschen haben alles vorgesehen, für alles vorgesorgt, während die Gegenseite jetzt selbst ihre unglaublichen Fehler eingesteht.

Appelius berichtet aus einem „Ort am Rhein" in einem kurzen Telegramm, Weygand habe, um die strategische Lage etwas zu klären, die Zurücknahme der Kräfte auf die Linie Somme—Aisne—Maas südlich Montmedy angeordnet. Wenn es nicht gelinge, diese Linie zu halten, sind Paris und Le Havre verloren. Die Lage ist für das französische Heer denkbar schwer. Amtliche Berichte verheimlichen dem Publikum die enormen Verluste des französischen Heeres, das bereits den vierten Teil seiner Effektiven außer Kraft gesetzt sieht. Die hiesigen Blätter unterstreichen den fluchtartigen Rückzug der Engländer auf die Kanalhäfen, betonen aber gleichzeitig, wie wenig Chancen für einen Abtransport bestehen. Die Umklammerungsoperationen, die ein Gebiet von 25 000 Quadratkilometer umfassen, haben die deutsche Führung nicht daran gehindert, auch dem Vorstoß in Richtung Paris ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Die „Tribuna" schreibt, die deutschen Vorhuten seien nur noch 75 Kilometer von der französischen Hauptstadt entfernt und der Vorstoß nach Reims bedrohe das gesamte Maginotsystem im Rücken.

Reims von der Bevölkerung geräumt

Genf, 23. Mai. Reims, die Krönungsstadt der französischen Könige, ist bis auf ganz geringe Bevölkerungsteile geräumt. Nachdem in der letzten Woche zahlreiche Bewohner zurückgekehrt sind, hat am Dienstag die oberste französische Militärbehörde den Befehl ergehen lassen, daß kein Einwohner von Reims oder der Umgebung zurückkehren darf. Gleichzeitig werden im Gebiet von Reims und auch südlich der Somme Evakuierungsmaßnahmen vorbereitet.

Gibraltar vollständig evakuiert

Der britische Gouverneur in Gibraltar hat angeordnet, daß alle Frauen, Kinder und nicht waffenfähige Männer „infolge der internationalen Situation" das Gebiet von Gibraltar zu verlassen haben und nach Französisch-Marokko geschickt werden. Er hebt hervor, daß seine Anordnung nicht auf eine Beunruhigung gegenüber Spanien zurückgehe, da dieses wiederholt seine strikte Neutralität betont hat. Gerade hierdurch aber lenkt der Gouverneur die Aufmerksamkeit auf Italien, nach dem sich in diesen Tagen gespannter denn je die Blicke von London und Paris richten.

„Wundergeneral" Weygand, Englands letzte Hoffnung

Rom, 23. Mai. Die vollkommene Unterbrechung der Draht- und Telephonverbindungen zwischen Großbritannien und dem Kontinent hat, wie Stefani aus London meldet, durch einen Wall des Schweigens die Insel vom Kontinent getrennt. Alle Telephon- und Telegraphenkabel in England, die über Laon führten und sich von dort aus nach der Schweiz und dem übrigen Kontinent verzweigten, seien nun in deutschen Händen. Die englische Presse fährt fort dem englischen Publikum Hoffnung auf jene „wunderbare Wendung" zu machen, von der der französische Ministerpräsident im Senat sprach. „Daily Telegraph" meint, daß die Niederlage der Franzosen und Engländer „unmöglich" sei und fügt hinzu, daß Generalissimus Weygand gewiß „binnen kurzer Zeit" jene völlige Aenderung der Lage herbeiführen werde, die Foch 1918 zu bewerkstelligen vermochte, als die Deutschen bereits bis Amiens vorgestoßen waren. Auch „Daily Herald" glaubt an den „Genius Weygand", der das „Wunder machen müsse" und erklärt, dem Generalissimus werde es zweifellos gelingen, „in einem günstigen Augenblick eine große Entscheidung zu treffen".

Das Thema des Tages

Churchill und der „General Wirrwarr" im Oberbefehl

Die Unterbrechung des Drahts nach Paris hat den Drahtzieher des Westmächte-Krieges, Churchill, gezwungen, sich binnen einer Woche bereits zum dritten Male ins Flugzeug zu setzen und nach Paris zu fliegen. Diesmal brachte der „fliegende Löwe" seine militärischen Ratgeber mit. Galt es doch die schweren Differenzen auszubügeln, die im Lager der alliierten Generäle entstanden sind. Hatte sich doch der alte General Ironside, der inzwischen von seiner Illusion, daß eine Offensive die „jungen deutschen Generäle in die größte Verlegenheit bringen würde", gründlich kuriert wurde, unter die Rockschöße des Königs geflüchtet, weil nicht nur die Organisation, sondern auch die Pläne der Alliierten in ein heilloses Durcheinander geraten sind. Auch General Gort, der Oberbefehlshaber des britischen Expeditionskorps, hat sich bereits nach England geflüchtet. Während Generalissimus Weygand, dem auch das britische Expeditionskorps unterstellt ist, den Engländern offenbar noch einen besonderen Platz in dem Plane seiner „Gegenattacke" zugedacht hat, beschränkt sich der englische Plan darauf, die Einschiffung und die Rückkehr des Expeditionskorps in größter Eile durchzuführen.

Angesichts dieses Gegensatzes war es das Ziel der neuesten Stippvisite Churchills in Paris, den Franzosen klar zu machen, daß sie bis zum letzten Mann zu kämpfen haben, damit möglichst viele Engländer noch die rettenden Kanal-

Der deutsche Erfolg eine fühlbare Lektion für die Türkei

E.H. **Rom**, 23. Mai. **Wie dem „Giornale d'Italia" aus Istanbul gemeldet wird, legen türkische Regierungskreise Wert darauf, daß die Türkei nur dann in den Krieg eintreten wird, wenn sie an ihrer Grenze oder in ihrer Sicherheitszone tatsächlich angegriffen werde.**

„Es ist nicht übertrieben festzustellen", so fährt die Meldung des römischen Blattes fort, „daß die Nachricht von der deutschen Offensive in Belgien und Frankreich auf die öffentliche Meinung der Türkei den allertiefsten Eindruck gemacht habe. Das Gleiche gilt für die amtlichen Kreise. Hier hat zwar niemand die militärische Kraft Deutschlands unterschätzt, aber noch weniger wagte jemand die Möglichkeiten des französischen Heeres in Zweifel zu ziehen. Man war weiter von der Wirksamkeit der Blockade und von der Unbesiegbarkeit der englischen Flotte überzeugt. Auch in dieser Hinsicht zeigen sich jetzt die türkischen militärischen Kreise einigermaßen desillusioniert.

Höchster italienischer Orden für Göring

Berlin, 23. Mai. **Der König von Italien und Albanien, Kaiser von Aethiopien, hat Generalfeldmarschall Göring aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes die höchste italienische Ordensauszeichnung, die große Ordenskette des Annunziaten-Ordens, verliehen.**

Botschafter Alfieri hat sich in Begleitung von Botschaftsrat Camboni, dem Militärattachee Generalmajor Marras, dem Luftfahrtattachee Oberst Teucci, dem Marineattachee Graf Pecori Giraldi und Graf Manzoni mit dem Flugzeug in das Hauptquartier des Generalfeldmarschalls an der Westfront begeben und diesem die Insignien des Ordens in feierlicher Form überreicht.

USA gegen Flugzeugverkauf aus Heeresbeständen

Washington, 23. Mai. Der Ausschuß des Senats lehnte mit 12 Stimmen gegen eine einen Vorschlag des Senators Pepper ab, daß die Vereinigten Staaten Flugzeuge aus den Beständen des Heeres und der Marine an die Westmächte verkaufen sollten. Pittman erklärte, ein solches Gesetz verletze das Völkerrecht und würde einen Eingriff in den europäischen Krieg darstellen.

Der Herzog von Gloucester verwundet?

Mailand, 23. Mai. „Gazetta del Popolo" meldet aus London, daß der Herzog von Gloucester, der Bruder des Königs von England, von Bombensplittern an der Westfront verwundet worden sein soll. Er habe sich drei Nächte lang in einem Ort befunden, der unablässig von deutschen Flugzeugen bombardiert worden sei.

General der Infanterie a. D. Oskar Ritter v. Xylander ist im 84. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben. Im Weltkriege führte General v. Xylander das I. bayerische Armeekorps.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

häfen erreichen. Ein französischer Oberbefehlshaber hat eben nur so zu befehlen, wie es dem englischen „Plan" entspricht. Wie sagte doch Churchill neulich im Unterhaus? „Der Wille des Herrn der geschehe!" Und der Herr Frankreichs ist nun einmal England.

Die Strategie der Umzingelung

Daß die Generalstäbler der Alliierten am Ende ihres Lateins angelangt sind, kann man angesichts der Genialität und Kühnheit des deutschen Planes begreifen. An den beiden ersten Tagen mögen sie wohl geglaubt haben, der deutsche Stoß richte sich direkt gegen Paris. Dann brachte die Abschwenkung von der Südwestrichtung nach Westen die große Ueberraschung: nicht die Zurückdrängung, sondern die Umzingelung des feindlichen Nordheeres war das Ziel. In einem Gebiet, das an seiner breitesten Stelle einen Durchmesser von 150 Kilometer hat, ist dieses Nordheer nun eingeschlossen. In dem riesigen Bogen des Halbkreises von der Scheldemündung über Gent, Maubeuge, Arras bis Abbeville sind das ganze belgische Heer, die englische Expeditionsarmee und ein noch gar nicht abzuschätzender Teil des französischen Heeres eingeschlossen. Das Meer, bisher der treueste Bundesgenosse unserer Gegner, ist in dieser Situation zu einem entscheidenden Faktor des deutschen Einkreisungsplanes geworden.

Während hier die deutsche Umzingelungsstrategie einen Erfolg von gigantischen Ausmaßen heranreifen läßt, hat sie im Raume des Durchbruchstoßes bereits ihre ersten Früchte getragen. Was von der 9. Armee nach dem Durchbruch bei Sedan noch übrig blieb, um diese Truppen schließt sich in den Wäldern von Valenciennes der Ring der deutschen Truppen.

Gewiß leistet der Gegner, hier wie dort, mit Ausnahme der Engländer, verzweifelten Widerstand. Aber von allen Seiten stößt die geballte Kraft der deutschen Waffen auf sie ein. Was das heißt, davon kann man sich zum Teil wenigstens eine Vorstellung machen, wenn man von ausländischen Kriegsberichterstattern erfährt, daß allein beim Vorstoß in der Gegend von St. Quentin und Cambrai 3000 deutsche Kampfwagen den Gegner überrannt haben, worauf dann Kraftradschützen, motorisierte Infanterie und von Motorschleppern gezogene Artillerie nachstürmten.

Wie die Aussichten einer Gegenoffensive, die man von Weygand erwartet, bereits von unseren Gegnern selbst eingeschätzt werden, das beweist folgende resignierte Auslassung der „Times": „Die Schwierigkeit einer Gegenoffensive gegen eine Panzerwaffe, wie es die deutsche ist, liegt auf der Hand. Der Feind hat ein Gelände erreicht, das für die Verwendung von Panzern ideal ist, besonders in diesem trockenen Mai. Wie begrenzt auch die „Petroleumvorräte" des Feindes sein mögen, so wird er es doch möglich finden, bereits einen Teil seiner Tanks in Bewegung zu halten ..."

Darauf können sich unsere Gegner verlassen. Wir werden nicht nur einen Teil unserer Panzer weiter gegen sie in Bewegung setzen, sondern die ganze kämpfende Streitmacht, und wo immer und wann immer es notwendig sein wird, auch noch mehr.

Das Fiasko der „schnellen Flugabwehrschiffe"

Der Verlust des englischen Zerstörers „Whitley", dessen Schicksal unsere Flieger bei Bodoe besiegelten, wird in der englischen Presse bagatellisiert. In Wirklichkeit zerstört er eine der größten Hoffnungen, die englische Fachblätter noch voriges Jahr in seine Konstruktion setzten. Der „Whitley" war nämlich vollständig umgebaut worden, um das Muster für einen neuen englischen Schiffstyp zu sein. Wie England aus älteren leichten Kreuzern die „Flakkreuzer" mit stärkster Flakbewaffnung schuf, so stellte „Whitley" das erste Schiff einer neuen Gattung von „schnellen Flugabwehrschiffen" dar. Man hielt die Geschwindigkeit der älteren leichten Kreuzer mit 29 Seemeilen nicht für ausreichend, um Sonderaufgaben bei der Flaksicherung schneller Streitkräfte zu erledigen. Deshalb wurde der Zerstörer „Whitley" als schnelles Flugabwehrschiff hergerichtet, das auch für die gleichzeitige Sicherung von Geleitzügen gegen U-Boote dank seiner Geschwindigkeit von 34 Seemeilen gute Dienste leisten sollte. Als ein solcher Flugabwehr-Zerstörer führte „Whitley" vier 10,2-Zentimeter-Flak in Doppellaffetten und zahlreiche Maschinenwaffen zur Flugabwehr. Nach seinem Vorbild wurde ein Dutzend weiterer Zerstörer von 1100 bis 1500 Tonnen in ähnlicher Weise zu schnellen Flugabwehrschiffen umgebaut. In der Liste dieser Flugabwehrschiffe befand sich übrigens auch der Zerstörer „Valentine", dessen Verlust durch eine deutsche Fliegerbombe an der holländischen Küste die englische Admiralität schon vor einer Woche eingestehen mußte. Auch die schnellen Flugabwehrschiffe haben also nichts geholfen, um die englischen Transporte über die südliche Nordsee gegen die deutsche Luftwaffe zu sichern. Im Gegenteil, die Flugabwehr-Zerstörer haben selber daran glauben müssen, ähnlich wie es an der norwegischen Küste bei Namsos und Andalsnes den englischen Flakkreuzern unter dem treffsicheren Hagel deutscher Bomben ergangen ist.

Reynaud fluchtbereit nach Clermont-Ferrand / Alarmierender Aufruf zum Aushalten / Weygand vom Frontflug zurück

Bg. Genf, 23. Mai. „Tenir et vaincre" — aushalten und siegen, das ist heute in Paris die von der Regierung ausgegebene Parole. Dabei wird aber der Akzent zunächst weniger auf das Siegen gelegt, als vielmehr auf das Aushalten, denn die Stimmung der französischen Oeffentlichkeit hat es außerordentlich notwendig, aufgemuntert zu werden. Ministerpräsident Reynaud schreckt dabei vor den drastischsten Erklärungen nicht zurück, wobei er sich hinter dem neuen Oberbefehlshaber General Weygand versteckt. So hat er im Laufe des Mittwoch folgende Erklärung abgegeben, die in Paris in Extraausgaben und im Rundfunk in großer Aufmachung verbreitet wird:

„Ich habe gerade mit General Weygand gesprochen, der von der Front zurückkommt. Der General hat mir erklärt, er sei voll großem Vertrauen, wenn jeder seine Pflicht mit jeder Energie erfülle. Weiter hat Weygand gesagt, die Zivilbevölkerung dürfe sich auf keinen Fall von den Vorstößen der motorisierten deutschen Truppen in Panik versetzen lassen, Vorstöße, die an die Kavallerie Erkundigungsritte früherer Zeiten erinnern. Die Zivilbevölkerung muß unter allen Umständen auf ihren Plätzen an der Arbeit bleiben. Jede Produktionsverminderung ist eine neue Schwächung des Vaterlandes. Strengste Vorschriften sind in diesem Sinne an die Zivil- und Militärbehörden gegeben worden. Ich wiederhole, wenn wir noch einen Monat halten, — und wir halten — solange, wie es notwendig ist, dann werden wir bereits drei Viertel des Weges zum Sieg zurückgelegt haben."

Weygand ist im Flugzeug an die Front geeilt, um sich persönlich einigermaßen einen Ueberblick zu verschaffen und ist dann nach Paris zurückgekehrt, wo den ganzen Mittwoch über Konferenzen stattfanden. Wie aus den knappen militärischen Kommentaren ersichtlich, besteht in Paris die furchtbarste Angst, daß die noch in Belgien stehenden eingekreisten Streitkräfte der Westmächte und Belgier gefangen oder vernichtet werden.

Nach einer Meldung aus Genf bereitet die französische Regierung ihre Uebersiedlung nach Clermont-Ferrand vor. Reisende versichern, daß die wichtigsten Abteilungen der Ministerien dort bereits eingetroffen seien und daß die Züge auf dieser Strecke nur noch für die Aufgaben dieser Uebersiedlung verkehrten. In politischen Kreisen der französischen Hauptstadt ist man überzeugt, daß die Deutschen die Absicht haben, Paris so schnell wie möglich einzunehmen.

Die militärischen Nachrichten, die heute in Paris ausgegeben werden, sind weiterhin äußerst knapp gehalten und bewegen sich im großen und ganzen nur in allgemeinen Andeutungen. Es wird von einer großen Schlacht gesprochen, die sich zwischen Cambrai und Valenciennes entwickelt habe und über deren bisherigen Verlauf man in Paris noch keine Nachrichten besitze. Das erste Mal wurde in einem kurzen Hinweis des französischen Informationsministeriums

von dem General Giraud und seinem Stab

gesprochen. Es geschieht das in der Weise, daß jetzt in einer langen Havas-Mitteilung gut versteckt drei unscheinbare Zeilen sich finden, in denen es heißt: „Der französische Informationsminister gibt bekannt, daß entgegen den deutschen Meldungen weder General Giraud noch sein Stab gefangen wurde." Die vorsichtige Art der Aufmachung dieses Dementis muß aber auch den gutgläubigen Franzosen Zweifel einflößen, wenn man bedenkt, wie sonst in Paris Berichtigungen vorgenommen werden.

In Paris lanciert man aus den politischen Kreisen nur weiter vorsichtig die Eindrücke, die man

aus Gesprächen mit dem von der Front zurückgekehrten Generalissimus Weygand

gewonnen haben will. Dabei ist bemerkenswert, daß überraschend erklärt wird, der Oberbefehlshaber sei der Ansicht, daß die Lage weiterhin höchst ernst sei, und daß vor allem das Ausbleiben einer Veränderung kein Zeichen sei, das zum Optimismus verleite. Es liegt darin ein gewisser Widerspruch zu der Aeußerung Reynauds, daß der Generalissimus voll Optimismus sei. Vielleicht ist General Weygand diese Formulierung vonseiten Paul Reynauds selbst etwas unheimlich vorgekommen, so daß er heute auf dem Umweg über die Kommentare der Pariser politischen Kreise bekannt geben läßt, man soll sich keineswegs zum Optimismus verleiten lassen.

Wie werden unsere Soldaten versorgt, beköstigt und ausgerüstet?

(PK.) An der Front bewegen sich auf allen zur Verfügung stehenden Straßen Kolonnen heran. Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Männer marschieren, Pferde traben, Räder rollen, Panzer rütteln, Kanonen rasseln, Wagen auf Wagen, Fahrzeug auf Fahrzeug rückt nach vorn. Kompanie auf Kompanie, Bataillon auf Bataillon, Regiment auf Regiment, Division auf Division, Korps auf Korps — so rückt die deutsche Wehrmacht vorwärts, untereinander, nebeneinander, eine riesenhafte Walze — eine Maschine von phantastischen Ausmaßen, die von Generalstäblern reibungslos in Bewegung gehalten wird, die schwenkt und flankiert, die sich in sich selbst überkreuzt und überschneidet und trotzdem ohne Reibung rollt! Das ist wie ein Wunder! Wenn man hineintaucht in die Organisation eines solchen Vormarsches, erscheint einem dies Zusammenwirken aller Teile fast unglaublich.

Seit fast 14 Tagen stehen unsere Soldaten im Westen tief im Feindesland. Trotz des Tempos ihres Vormarsches mußten sie mit Nahrung, Ausrüstung, mit Waffen und Munition, mit Post, mit Betriebsstoff und was alles zu einem derartigen Riesenheer gehört, versorgt werden.

Gewaltige Massen an Proviant und Material mußten nachgeführt werden und diese Verbindung durfte niemals abreißen! Sehen wir uns einmal an, wie die Verpflegung der Truppen geregelt wird.

Sofort zu Beginn der Offensive wurde die Truppe

mit Verpflegung für sechs volle Tage ausgerüstet.

Jeder Mann hatte eine gekürzte „Eiserne Ration" bei sich, ein zweite volle Ration hing für jeden Mann an den Pferden, eine dritte sowie einen vollen Tagessatz Verpflegung führte die Feldküche mit. Bei den Verpflegungsfahrzeugen der Kompanien befand sich noch ein weiterer Tagessatz, weiter war auf den Gefechtsfahrzeugen ein Tagessatz verteilt und endlich hatten noch die Verpflegungsfahrzeuge der Bataillone einen Tagessatz je Mann. Für sechs Tage war die Truppe schon aus mitgeführten Vorräten versorgt.

Dazu standen Kolonnen bereit, die auf günstigsten Wegen der Truppe nacheilten. Während zunächst noch Lastkraftwagen-Kolonnen diesen Nachschub an Verpflegung nach vorn beförderten, wurden inzwischen die Eisenbahnlinien wieder instandgesetzt und können für den Nachschub ausgenutzt werden. Aehnlich werden auch alle anderen Nachschubgüter, wie z. B. Munition und Betriebsstoff, nach vorn gebracht. Wo das nicht schnell genug mit Lastkraftwagen oder Eisenbahnen möglich ist, werden besondere Fahrzeuge eingesetzt.

Alle Nachschubgüter der im Westen kämpfenden Armeen entstammen bekanntlich der Heimat, die über riesige Ersatzverpflegungsmagazine, Munitions- und Betriebsstofflager sowie Kraftfahrzeugeparke verfügt.

Die Nachschubgüter werden den Divisionen zugeführt, dort setzt die Verteilung auf die Truppe ein. Wenn angenommenermaßen eine Division rund 20 000 Köpfe zählt, muß sie täglich auch über 20 000 Portionen Mundverpflegung und Backmaterial, Frischfleisch, Gemüse, Ziggretten und Schokolade verfügen können. Dazu kommen noch viele Tonnen Hafer, Heu und Stroh für die Pferde, gewaltige Mengen an Betriebsstoff und Munition.

Bei der Ausgabestelle der Division empfangen die Regimenter ihre Vorräte; von den Regimentern holen sich das Ihrige dann wieder die Bataillone, die nun wieder an die Kompanien den ihnen zustehenden Teil abliefern. Schließlich landet die Tagesverpflegung bei der vordersten Feldküche oder die Munition beim vordersten Stoßtrupp, oder der Betriebsstoff beim vordersten Tankwagen.

Das alles setzt ausgeklügelte Planungen voraus. In den Berechnungen der Generalstäbler, die nur dieses Gebiet bearbeiten, stehen Züge und Kolonnen, Portionen, Tonnen und Zentner — alles greift in wunderbarer Präzision ineinander. Jeder Soldat hat an der Front, was er gebraucht, jeder erhält sein Fleisch, sein Brot und was sonst zur Verpflegung gehört und was dazu an wertvollen Ergänzungen, wie Milch oder Eiern das Land liefert.

Es ist selbstverständlich, daß zu dieser ganzen Verteilung ein großer Apparat gehört. Jede Divison verfügt z. B. über rund 1700 Mann, die nur mit den sogenannten „rückwärtigen Diensten" beschäftigt sind. Da besteht z. B. eine Bäckereikompanie, ein Schlächtereizug. Da gibt es bei den Nachschubdiensten lange Kraftfahrzeugkolonnen, eine Werkstattkompanie für Instandsetzung von Kraftfahrzeugen, dazu Handwerker aller Art — kurz, es ist alles da, was die Truppe braucht. Für sie ist in jeder Beziehung gesorgt.

K. G. von Stackelberg.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat sich zu einem viertägigen Besuch nach Albanien begeben.

Das englische Parlament hat am Mittwoch im Eiltempo ein Gesetz über Sondervollmachten für die Regierung angenommen, das Churchill und seiner Klique völlige „Befehlsgewalt über alle Untertanen und über ihr Eigentum" gibt.

Die englische Faschistenpartei wurde verboten und ihr Führer, Mosley, verhaftet.

Wie Maubeuge genommen wurde

P.K. Maubeuge ist am Vortage des entscheidenden Angriffes von Bombern, Stukas und unserer Artillerie sturmreif gemacht worden. Man kann sich überhaupt gar nicht vorstellen, wie bei den Franzosen die Wirkung unserer Stukas ist. Wir sahen gestern einen französischen Kriegsgefangenen, der nur noch lallen konnte. Mit weit ausholender Geste zeigte er nach oben, stammelte ein Sausen von oben nach unten und verfiel gleich in ein entsetzliches Gejammer. Der Mann ist fast verrückt unter der Wirkung dieser unserer glänzenden Waffe geworden. Man muß sich nur einmal vorstellen, wie die Wirkung eines Stukaangriffes auf eine marschierende oder fahrende französische Kolonne ist. Jahrelang hat man dem Poilu gesagt, daß die französische Luftwaffe besser sei als die deutsche, und heute?

Die Stadt selbst und vor allem die Ausgänge der Stadt sind den Franzosen gesperrt worden. Es geht ja hier um großen Einsatz. Maubeuge ist die erste große französische Festung, um die es geht. Die Stadt selbst, die unter dem deutschen Bombardement und noch viel schwerer unter dem französischen Abwehrfeuer gelitten hat, ist von den Franzosen einfach nicht mehr zu halten.

In Spähtrupps gehen unsere Infanteriespitzen in die brennenden Forts. Sie stoßen in der Stadt nur auf vereinzelten Widerstand. Verzweifelte, die sich noch selber den Anschein der Verteidigung geben. Aber da, am Westteil der Stadt setzt mit einem Male ein wütender Artilleriebeschuß ein. Der Franzose kennt ja das Gelände. Aus den Flinten der Batterien von dem nördlichen noch nicht vernichteten Fort und aus gut vorbereiteten Stellungen im oberen westlichen Stadtteil hämmert ein heftiges, vielleicht in der Heftigkeit sogar sinnloses MG.-Feuer eintönig. Unsere Spitze in diesem Stadtteil nimmt also Deckung, rastet. Nördlich wird jetzt ein Umgehungsversuch angesetzt. Unsere Infanteriespitze kommt auch vor, kräftig von der Artillerie unterstützt.

Ein entscheidender Angriff hat inzwischen auch vom Süden eingesetzt. Hier aber liegen nun schwere MG.-Stellungen der Franzosen und so wie die ersten deutschen Spähtruppen über die Eisenbahnbrücke über die Sambre kommen, geht ein heftiges Feuer aus mindestens zehn MGs. los. Die Spitze verhält, ein Melder braust zum Artilleriegefechtsstand, und dann ist die deutsche Artillerie da. Man hat die französische Artillerie so gerühmt. Aber jetzt kann man auf einmal sehen, was schießen eigentlich heißt. Wir kommen zum Artilleriestand und derselbe Leutnant, der neulich noch die berühmten 19 schweren französischen Tanks erledigte, ist heute Beobachter. Er kennt die Kommandos, die für den Laien ja meist wie eine abstrakte mathematische Formel klingen.

Aber vom Beobachtungsstand sieht man dann, Schuß auf Schuß sitzt. Und das wirkt dann. Die Maschinengewehre schweigen, eines nach dem anderen. Unsere Spitze, die jetzt vorgeht, bekommt nur noch schwachen Beschuß.

Vom Norden war der Widerstand nicht so stark, weil die Nordbatterien der Franzosen, die am Vormittag noch unheimlich gehämmert haben, allmählich zum Schweigen gebracht worden sind. Und jetzt ist das Umgehungsmanöver gelungen. Maubeuge ist in deutscher Hand! Es gibt einen Traditionsmarsch in der französischen Armee, der Sambre et Meuse, der dem Heldentum der Franzosen Ausdruck verleihen soll. Heute sind Maas und Sambre Ruhmesblätter der deutschen Armee!

Johannes Maas.

Verderben Sie nicht
Ihre gute Cigarette
durch liebloses
Anzünden*)

ATIKAH 5Pf

*) Einseitiges Anbrennen — zu starkes Ziehen — rußende Flammenspitze oder qualmendes Benzinfeuerzeug können die ganze Cigarette verderben. Halten Sie die Cigarette über die volle Flamme und machen Sie nur leichte Züge.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmark-Druckerei und Verlag GmbH. Karlsruhe i. B. Verlagsleiter: Arthur Persch.
Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Caspar Speckner; Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, den Heimatteil und Sport: Hubert Doerrschuck, für den Stadtteil: Alois Richardt, für Kommunales, Briefkasten, Gerichts- und Vereinsnachrichten: Karl Binder, für den Anzeigenteil: Franz Kathol, alle in Karlsruhe.

Chronik vom See / Kunstausstellung im Wessenberghaus / Anfänge des Konstanzer Buchdrucks

f. **Konstanz**, 23. Mai. Der Kunstverein Konstanz veranstaltet zur Zeit im Wessenberghaus eine Ausstellung, die neben Werken der Oel- und Aquarellmalerei vor allem graphische Arbeiten zeigt. Außer den beiden Konstanzern Karl Einhart mit neuen Proben seiner gepflegten Aquarellkunst, die vor allem Motive vom See bevorzugt, und Alex Rihm, der hier u. a. den vollständigen Zyklus seiner kolorierten Holzschnitte — Konstanzer Stadtansichten — ausstellt, sind zwei bekannte badische Maler vertreten: Professor Hugo Tröndle-München, ein gebürtiger Freiburger, sowie Emil Bizer-Badenweiler. Ersterer stellte 20 Original-Litographien zur Verfügung, herbe und phantasietiefe Bilder, die meist ländliches Leben in figurenreichen Kompositionen darstellen. Emil Bizer offenbart hier erneut sein hohes Können als Landschaftsmaler. Thematisch bevorzugt er die Landschaft des unteren Markgräflerlandes und malt aus einem starken Sinn für die feinsten Stimmungen und farbigen Werte des Naturbildes. Die geplante Schau „Badische Meister" mußte auf spätere Zeit verschoben werden.

Am Muttertag erhielten 118 Konstanzer Mütter das Ehrenkreuz in einer Feierstunde, die die Ortsgruppen Konstanz-Petershausen der NSDAP. im Bürgersaal veranstalteten. — In zwei Kundgebungen sprach der stellvertretende Gauleiter Linder aus Frankfurt a. M. über Deutschlands Schicksalskampf. — Das Grenzlandtheater Konstanz gastierte kürzlich mit Franz Lehars Operette „Das Land des Lächelns" erstmals in Lahr. Mit stürmischem Beifall dankte das ausverkaufte Haus. Wie dem soeben in der Generalversammlung bekanntgegebenen Geschäftsbericht 1939 der Gewerbe- und Handelsbank Konstanz e. G. m. b. H. zu entnehmen ist, hat die Entwicklung der Bank seit Kriegsausbruch keine Beeinträchtigung erfahren und ist weiterhin günstig. Der Umsatz stieg von 100,9 im Jahre 1938 auf 117 Mill. RM., die Bilanzsumme um 0,43 auf 2,183 Millionen. Aus dem Jahreserträgnis erhalten die Mitglieder wiederum eine Dividende von 4 Prozent.

Das 500. Jubiläumsjahr der Erfindung Gutenbergs erinnert an die Anfänge der Buchdruckerkunst am Bodensee. Unter den ersten, nach 1445 gedruckten Büchern befindet sich das sogenannte Missale Speciale Constantiense, dessen Herstellungsort nicht mehr einwandfrei nachgewiesen werden kann. Bei diesem Missale der alten Diözese Konstanz handelt es sich um das erste deutsche Druckwerk, das kirchlichen Zwekken diente. Als zu Beginn des 16. Jahrhunderts Johann Schäffler von Ulm nach Konstanz übersiedelte, begann die erste Blütezeit eines einheimischen Buchdruckergewerbes. In seiner Offizin entstanden u. a. liturgische Bücher, eine Abhandlung über das Schachspiel und eine Chronik des Hauses Habsburg. Während des Konstanzer Reichstags 1507 hat Kaiser Maximilian seine Erlasse hier drucken lassen. Ein solches Dekret verbot allen Untertanen, Kriegsdienste im französischen Heer zu leisten. Auch eine große Rede des Kaisers in Konstanz ist im Druck erschienen, ferner eine Schrift gegen französische Versuche, die deutschen Fürsten und Stände gegen den Kaiser aufzuwiegeln.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die ersten Drucker in Paris und Saragossa aus Konstanz stammten. Ulrich Gerung wurde 1470 nach der französischen Hauptstadt berufen, um an der dortigen Universität die erste Druckerei zu errichten. Später machte er sich selbständig und bis 1509, ein Jahr vor seinem Tode, erscheint sein Name auf Pariser Druckerzeugnissen. Wiederholt besuchte er seine Heimatstadt, auch im Jahre 1493, als er dem Rat sein Testament übergab. Dem Konstanzer Paul Hyrus verdankt die spanische Stadt Saragossa die Einführung der Buchdruckerkunst. Im Dezember 1475 wurde dieser Paulus de Constantia auf einem in Barcelona auftauchenden Druck erstmals genannt. Unter den spanischen Buchdruckern des 15. Jahrhunderts ist er der einzige, der sich nicht mit der Herstellung der wissenschaftlichen Bücher begnügte, sondern auch die Gelehrten zur Herausgabe ihrer Arbeiten anregte. Hyrus druckte auch zum ersten Male illustrierte Werke nach dem Vorbild der oberdeutschen Holzschnittbücher. Im Jahre 1500 übergab er die Druckerei seinem Neffen, dem gleichnamigen Konstanzer Geschlecht entstammend.

Schulferien in Baden vom 15. Juli bis 1. September

Die Sommerferien in Baden beginnen in diesem Jahre für alle Schulen am Montag, 15. Juli, und dauern bis einschließlich Sonntag, 1. September, umfassen also 49 Tage. In den Landgemeinden werden die Ferien nach dem Stand der Erntearbeiten festgelegt.

Mit dem Kinderwagen in die Enz

Pforzheim, 23. Mai. Zwei etwa 6 Jahre alte Kinder schoben auf der Enzseite einen Kinderwagen mit einem etwa 6 Wochen alten Kind. Plötzlich sprangen sie mit dem Wagen die steile Böschung zur Enz hinunter und in diese hinein. Nur dem entschlossenen Dazwischentreten eines Mannes, der kurz entschlossen ins Wasser sprang und das kleine Kind aus dem Wagen nahm, während dieser von einem Soldaten aus der Enz herausgezogen wurde, war die Rettung des Kindes zu danken.

Beim Spiel tödlich verletzt

Bahlingen (bei Emmendingen), 23. Mai. Beim Spielen mit Kameraden fiel der 12 Jahre alte Sohn des Gärtners Frey so unglücklich in den zwei Meter tiefen Dorfbach, daß der Junge am Tage darauf den schweren Verletzungen erlag.

Selbstmord im Schluchsee

Schluchsee, 23. Mai. Ein auf dem Schluchsee treibendes Boot, das kurz zuvor von einem Fräulein aus Freiburg gemietet worden war, gab Veranlassung, der Angelegenheit nachzugehen. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Auffindung von Papieren, die auf den Namen A. F. aus Freiburg lauteten. Die Nachforschungen ergaben weiter, daß die Ertrunkene, bevor sie ins Boot stieg, noch einen Brief bei der Post aufgegeben hatte, aus dem einwandfrei hervorging, daß sie ihrem Leben selbst ein Ende gesetzt hatte.

Ausbeutung des Fürsorgewesens

t. **Freiburg**, 23. Mai. Von einem gewissenlosen Mißbrauch der Wohlfahrtspflege legt das Verhalten der 38jährigen Maria Eisenmann aus Unterkröningen beredtes Zeugnis ab. Jahrelang verstand sie es, in mündlichen und schriftlichen Erklärungen das hiesige Wohlfahrtsamt zu täuschen und sich als eine in ärmlichsten Verhältnisse lebende Frau aufzuspielen. Durch die falschen Angaben erreichte sie von 1931 bis 1938 die Zuwendung von insgesamt 1427 RM., die ihr an Unterstützung aus öffentlichen Mitteln gewährt wurden. Als es später gelang, den Schleier von der „Armut" wegzuziehen, tauchten 3000 Mark auf, welche sie 1935 bei einer Sparkasse angelegt und 1937 wieder abgehoben hatte. Angeblich hat sie das dem Sparkonto entnommene Geld zur Anschaffung von Möbeln verwendet. — Der fortgesetzte Betrug an der Wohlfahrtspflege wurde ihr mit vier Monaten Gefängnis vergolten.

Aus der badischen Heimat

Aus Nordbaden

Mannheim: Italien-Konzertreise. Der einheimische Pianist Richard Laugs ist vor wenigen Tagen von seiner Konzertreise durch Italien zurückgekehrt. Er spielte mit größtem Erfolg in Rom, Florenz, Parma und Como. Die italienische Presse würdigte ausführlich die hervorragenden Leistungen des Künstlers.

r. **Heidelberg:** Chronik. In der Zweiganstalt Heidelberg der Verwaltungsakademie Baden sprach der Leiter des Instituts für Zeitungswissenschaft an der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Adler, über „Das Nachrichtenwesen der Weltpresse". In fesselnden Darlegungen gab er vor allem einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Nachricht in Verbindung mit dem technischen Fortschritt und über die Bedeutung der großen Nachrichtenunternehmen. — Der Forscher Erich Wustmann gab mit einer Erlebnisschilderung mehrjährigen Aufenthalts unter den nomadisierenden Lappen den Besuchern seines Vortrags „1000 Meilen im Renntierschlitten" im Deutschen Volksbildungswerk einen überaus anschaulichen Einblick in das Leben Lapplands und die Landschaft zwischen Lofoten und Petsamo. Hervorragende farbige Lichtbilder und Filmaufnahmen von Fjorden, Gletschern, Zeltleben, den zur Weide ziehenden Renntierherden, der Tundra wie auch von der zur Fangzeit am Westfjord sich zum Dorschfang einstellenden Fischerflotte von 10 000 Fahrzeugen waren prächtige Illustrationen des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags. — Das Rathaus hat wieder einen schönen Außenschmuck erhalten. Rings an den Fenstergesimsen der Stockwerke leuchten wieder die roten Geranien.

Odenheim: Allerlei. Die NS-Frauenschaft veranstaltete am Muttertag für die kinderreichen Mütter im „Blumen"-Saal eine schöne Feierstunde. Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Pg. Wippler beehrte dabei die Mütter mit einer Ansprache, wobei er die Bedeutung des Muttertages zu würdigen wußte. Der Feier folgte ein frohes Beisammensein. — Der am Bruchsaler Bahnhof beschäftigte Pg. Albert Frank erlitt einen Unfall, wodurch er eine schwere Verletzung des Fußes sich zuzog. Der Verunglückte mußte sofort in das Bruchsaler Krankenhaus verbracht werden. — Am vergangenen Sonntag fand in den hiesigen Waldungen die Schlußübung der Wehrmannschaften des Sturmgebietes 24/109 statt.

l. **Karlsdorf.** Fürs Vaterland. Den Heldentod fürs Vaterland starb in treuer Pflichterfüllung Unteroffizier Siegfried Schlindwein. Er erreichte ein Alter von 25 Jahren.

Mittelbadische Rundschau

Durmersheim: Soldatenmutter. Frau Albert Schwammberger Witwe, die 15 Kindern das Leben schenkte, von denen noch 13 am Leben sind, hat zur Zeit sechs Söhne und drei Schwiegersöhne im Felde stehen.

p. **Ottenhöfen:** Sehr gutes Sammelergebnis. Die zweite Sammlung des Kriegshilfswerkes für das Rote Kreuz, die am letzten Sonntag durchgeführt wurde, brachte hier ein überaus gutes Ergebnis. Die anerkennenswerte Opferbereitschaft der Bevölkerung zeigte sich bei dieser Sammlung noch in erhöhtem Maße. Keiner wollte zurückstehen. Die große Mehrzahl gab sogar ein Mehrfaches ihrer bisherigen Spenden bei Sammlungen, ein Zeichen der treuen Verbundenheit der Heimat mit unseren tapferen Soldaten. — Am Sonntagnachmittag wurde Frau Karolina Käshammer, geb. Bohnert, zu Grabe getragen. Erst 43 Jahre alt wurde sie ihren Angehörigen viel zu früh entrissen. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Freistett: Beisetzung. Vergangene Woche wurde unser Mitbürger Karl Waag, Schmiedemeister, welcher durch tödlichen Unglücksfall auf der Reichsstraße zwischen Freistett und Rheinbischofsheim ums Leben kam, zu Grabe getragen. Wie beliebt und geachtet der aufrechte Hanauer war, zeigte das überaus große Trauergeleite. Die Kriegerkameradschaft, der Leibdragonerverein, die Schmiede-Innung und der Gesangverein gedachten ihres mitten aus der Arbeit herausgerissenen toten Kameraden durch Kranzniederlegung und ehrende Worte des Gedenkens.

t. **Wagshurst:** Altersjubilare. Das hohe Alter von 92 Jahren vollendete dieser Tage Frau Karolina Eckstein. — Die Frau des Landwirts Franz Xaver Lorenz 1, Frau Karoline Lorenz geb. Eckstein, wurde 71 Jahre alt. — Seinen 76. Geburtstag konnte Landwirt Anton Berger 4 feiern. — Das 77. Lebensjahr vollendete Landwirt Martin Siefermann.

ch. **Biberach:** Hohes Alter. In geistiger Frische konnte Josef Vögle dieser Tage sein 86. Wiegenfest feiern. Er gehört zu den ältesten Einwohnern unseres Ortes.

ch. **Haslach:** Ehrung. Im Bürgersaal des Rathauses wurde am Sonntagvormittag 18 Müttern das Ehrenkreuz verliehen. An der Feier nahmen Ortsgruppenleiter Krafft und die Führer der Parteigliederungen und angeschlossenen Verbände teil. Durch Lieder war die Feier umrahmt. Ortsgruppenleiter Krafft widmete nach einem Vorspruch von Frau Sauer ehrende Worte den kinderreichen Müttern, worauf die Ueberreichung der Ehrenkreuze und Urkunden erfolgte.

Aus Nachbargebieten

Kaiserslautern: Schülerin vermißt. Seit dem vergangenen Freitag wird hier die 13jährige Schülerin Auguste Bolzer vermißt. Das 1.52 Meter große Mädchen hat ein frisches Gesicht, dunkelblonden Pagenkopf, blaue Augen und trug zuletzt blauweißkariertes Dirndlkleid mit blauer Schürze, blaue Halbschuhe und hellen Staubmantel. Sie habe sich geäußert, sie wolle sich eine Arbeitsstelle suchen.

Wasserstand des Rheins: Konstanz 352, plus 1; Rheinfelden 255, plus 16; Breisach 214, plus 4; Kehl 255, minus 5; Karlsruhe 411, minus 10; Mannheim 305, minus 12; Caub 205, minus 3.

Ausgabe der Lebensmittelkarten

Morgen Freitag, den 24. Mai 1940, in der Zeit von 9—18 Uhr durchgehend

werden wie bisher in den Geschäftsräumen der auf der gelben Personalausweiskarte angegebenen Ortsgruppe der NSDAP. die Lebensmittelkarten für die Versorgungsperiode vom 3.—30. 6. 1940 an die in Karlsruhe (einschl. Vororten) wohnhaften Einwohner ausgegeben. Die Abgabe der Lebensmittelkarten erfolgt auf Vorzeigen des gelben Personalausweises nur auf den Geschäftsstellen der Ortsgruppen. Wer seine Lebensmittelkarten ohne triftigen Grund nicht auf der Ortsgruppe abholt, kann mit einer Ordnungsstrafe belegt werden.

Bei den Ausgabestellen sind folgende Aenderungen eingetreten:

Die Ortsgruppe Hauptpost I befindet sich jetzt Stefanienstraße 31;

die Ortsgruppe Gustloffschule im Nachtigallenweg Nr. 1.

Die Juden — ausgenommen die im Stadtteil Durlach wohnhaften — erhalten ihre Lebensmittelkarten am Montag, den 27. d. Mts., in der Zeit von 8—12.30 Uhr im Hofe des Ernährungsamts in der Markgrafenstraße.

Am Donnerstag, den 23. d. Mts., nachmittags, am Freitag, den 24. und Samstag, den 25. d. Mts. sind die Schalter für die allgem. Lebensmittelkarten im Ernährungsamt geschlossen, weil sich die Karteien auf den Ortsgruppen befinden.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß schwer bestraft wird, wer unberechtigt Lebensmittelkarten in Empfang nimmt oder verwendet.

Karlsruhe, den 23. Mai 1940.

Der Oberbürgermeister.

Haben Sie einmal überlegt, welche Vorteile Ihnen „Kufeke" als Nahrung für Ihr Kind bietet? Verdauungsbeschwerden gibt es bei „Kufeke" nicht, die Kinder werden froh und zufrieden, nehmen richtig zu bekommen festes Fleisch und gesunde Knochen. Geben Sie auch Ihrem Kind „Kufeke". Sie werden zufrieden sein.

Danksagung

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Onkels und Schwagers

Oberstleutnant z. V.

Rudolf von Freydorf

bewiesene aufrichtige Teilnahme, insbesondere für die vielen Blumen, danken wir herzlichst.
Besonders sei gedankt für die schöne Gestaltung der Beisetzungsfeier dem Geistlichen, Herrn Stadtpfarrer Stupp, der Wehrmacht, dem Traditionsverband des Bad. Leibgrenadier-Regiments 109, der Offizierkameradschaft 109, der Karl-Friedrich-Ordensgemeinschaft und den übrigen Verbänden und Kameradschaften, sowie dem Gaumusikzug des RAD.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Ing. **Rudolf Karl von Freydorf.**

Karlsruhe, den 22. Mai 1940.

Todes-Anzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johann Heitlinger

wohlvorbereitet im Alter von 63 Jahren.

Karlsruhe, den 21. März 1940
Luisenstr. 13

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Heitlinger.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Mai 1940, um 14 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Altgold
Brillanten, Zahnkronen, Silber, Münzsilber, sowie alter Goldschmuck
kauft zu guten Preisen
L. Schumacher
Juweliergeschäft
Kaiserstraße 126 — C 40/1035

Immobilien

Zu verkaufen:
Neues 2-3 Familienhaus
Moltkestraße, freie Lage, mit Garten, für RM. 32 000.
In Singen bei Durlach, Neues Haus mit 1×3 u. 1×2 Zimmer, Bad, Garage, f. 12 000 M.
August Schmitt
Hypotheken / Häuser, Hirschstr. 43, Fernsprecher 2117.

Kleine Anzeigen Große Wirkung

Zu vermieten

An Ehepaar od. 2 berufstätige Damen zwei schön möbl.
Wohn- u. Schlafz.
2 Tr. hoch, billig zu vermieten.
Lessingstr. 1, part.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die für Montag, 27. Mai 1940, in Rüppurr (Schulhaus) angesetzte **Erstimpfung** muß aus besonderen Gründen verlegt werden.

Karlsruhe, 21. Mai 1940.
Der Oberbürgermeister.

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Ettlingen.

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt in der Zunftstube (Schloß) und zwar:

Freitag, den 24. 5. 1940:
von 8.00—12.00 Uhr Buchst. A—H
Freitag, den 24. 5. 1940:
von 14.00—17.30 Uhr Buchst. J—R
Samstag, den 25. 5. 1940:
von 8.00—12.30 Uhr Buchst. S—Z.

Die Lebensmittelkarten werden nur gegen Vorzeigen der roten Ausweiskarten abgegeben.
Die Ausgabezeiten sind genau einzuhalten, da eine nachträgliche Ausgabe nicht möglich ist.

Ettlingen, den 22. Mai 1940.
Der Bürgermeister.

Sterbefälle in Karlsruhe

20. Mai: Günter Schlager, 23 Tage alt, Bietigheim, Lk. Rastatt. — 21. Mai: Sofie Augenstein, geb. Ball, Ehefrau, 64 J. alt, Morgenstr. 45; Friederike Seiler, geb. Krüger, Ehefrau, 93 Jahre alt, Adlerstr. 41; Johannes Heitlinger, Reichsbahnwagenmeister Ehemann, 63 J. alt, Luisenstr. 13; Rosa Kirchner, geb. Deuchler, Ehefrau, 45 J. alt, Ludwig-Wilhelmstr. 4; Heinrich Fleiner, Reichsbahnoberrat, Ehemann, 60 J. alt, Bahnhofstraße 52. — 22. Mai: Elisabeth Doll, geb. Eidracher, Ehefrau, 40 J. alt, Stupferich, Lk. Karlsruhe.

Rote Mühle

Ein übermütiges Lustspiel mit glänzender Besetzung:

Theo Lingen • Grethe Weiser • Ida Wüst

Rudolf Platte, Günther Lüders, Edith Oss u. a. m.

Spielleitung: Jürgen v. Alten • Musik: Franz Grothe

Eine heitere Handlung voll witziger Pointen mit entzückenden neuen Schlagern von Franz Grothe

Ab heute Donnerstag in Erstaufführung

Im Beiprogramm: Die aktuelle Wochenschau

Der deutsche Siegeszug durch Holland, Belgien u. Luxemburg

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr - Jugendl. nicht zugelassen

PALI

Ab heute in Neuaufführung!

Auf vielfachen Wunsch jetzt im Tagesspielplan

LA JANA

Kitty Jantzen, F. van Dongen, Gustav Dießl

100% Spannung und Unterhaltung

Abenteuer — Sensation — Tempo — Dramatik

Dazu: Die aktuelle Wochenschau

Die Besetzung von Holland, Belgien, Luxemberg

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr • Jugendl. nicht zugel.

GLORIA

Witz, Gemüt, Humor und Fröhlichkeit in

Der rettende Engel

mit Grethe Weiser, Gustav Waldau, Sepp Rist, Carla Rust, Franz Schafheitlin u. a.

Beginn 4.00, 6.10, 8.30 Uhr. Jugendl. nicht zugel.

RESI

Mädchen

jüngeres, fleißig und ehrlich, in gepflegten Drei-Personen-Haushalt gesucht, evtl. auch halbtags.

Dr. Speckner, Bismarckstr. 29.

Tüchtige, selbständige

Arbeiterinnen

bei guter Bezahlung gesucht.

Frau Anna Raupp, Karlst. 138

Suche ehrliches, sauberes

Alleinmädchen

für sofort oder später.
Frau Geiler, Karlsr., Kriegsstr. 65.

Sauberes, solides

Mädchen

auf 1. 6. od. später gesucht.
Frau Ratzel, Khe., Karlstraße 68.

Tagesmädchen

für gepflegt. Haushalt sof. oder 1. 6. gesucht. Rieger, Vorholzstr. 45, Khe.

Stellen-Gesuche

Bedienung

sucht für 2 Tage in der Woche

Aushilfsstelle

Angebote unt. 6367 an die Bad. Presse.

Vertreter

mit langjähr. Erfahrung, mit Führerschein 3b, infolge Arbeitsmangel in gekündigter Stellung, sucht für sofort oder später passende Tätigkeit. Angebote unt. Nr. 6368 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

4 Zimmer-Wohng.

mit Küche und Bad, Hirschstr., Nähe Hirschbrücke, per sofort zu vermieten. Näheres durch die Hausverwaltung:

J. Nunn & Schmidt A.
Immobilien
Kaiserstraße 136 Telefon 2598

Kaiser-, Ecke Herrenstraße

4 Zimmer-Wohnung

4. Stock, Küche, Keller, Mansarde, Badeanschluß, per 1. August evtl. früher zu vermieten.
Konditorei Oehler, Herrenstraße 18.

---

3 Zimmer-Wohnungen

Bahnhoflage (Neubau) mit Küche und eingerichtetem Bad, per sofort zu vermieten. Besichtigung Welfenstr. 11, pt. Alles Weitere d. die Hausverwaltung

J. Nunn & Schmidt A.
Immobilien
Kaiserstraße 136 Telefon 2598

UFA

LETZTER TAG

UFA-Theater
Beginn: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Jlse Werner
Joh. Riemann

Ihr erstes Erlebnis

nach dem Roman „Tochter aus gutem Hause"

Capitol
Beginn: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

2. Woche!

Heinrich George

Der Postmeister

Hilde Krahl, Siegfr. Breuer, Hans Holt

Ein Film, den man gesehen haben muß!

Bad. Staatstheater

Großes Haus

Donnerstag, 23. Mai, 20-22.45 U.
Die Stunde ruft
Schauspiel von Zentner

Freitag, 24. Mai, 20-22.30 Uhr
4. Vorst. des Volkst. Vorst.-Ringes
Tosca
Musik-Drama von Puccini

Samstag, 25. Mai, 20-22.15 Uhr
Mai-Festspiele 1940. 7. Vorstellung der Festspielmiete
Spiel und Fest
Tanzwerke zu klassischer Musik

Kleines Theater
in der Eintracht

Samstag, 25. Mai, 20-22.30 Uhr
Lisa, benimm dich
Musikal. Lustspiel von Friese / Weys / Lang

Vorbestellte Karten sind wochentags bis 18 Uhr und Sonntags bis 13 Uhr abzuholen, andernfalls Weiterverkauf (ausgenommen Platzsicherungsinhaber).

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die für Freitag angesetzte Aufführung „Tosca" als 4. Vorstellung des Volkst. Vorstellungs-Ringes stattfindet.

Luftschutz-Spritzen
sofort lieferbar
F. M. Goebes, Walldürn.

Die Bad. Presse
liefert in sauberer Ausführung
Drucksachen aller Art

ATLANTIK

Ein packendes Filmwerk für jeden Freund großangelegter Abenteuerer-Filme!

„Die Frau gehört mir!"

Eine bunte Schar grundverschiedener Menschen: Siedler, Goldsucher, Streckenarbeiter, Tänzerinnen, Räuber, Wegelagerer — sie alle werden Träger der überaus großangelegten, spannenden Handlung.

Barbara Stanwyck - Akim Tamiroff

(Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.)

Kammer

BEGINN: WO. 4⁰⁰ SO. 2⁰⁰ RUF 4282

Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst!

Befreite Hände

mit Olga Tschechowa, Brigitte Horney, Ewald Balser.
Für Jugendliche nicht erlaubt.

Zu verkaufen

Möbelverkauf

Ein vom Schreiner angefert. dunkles

Speisezimmer

wegen Wegzug zu verkauf. Zu erfrag.
Neureut,
Bahnhofstr. 36, II.

Kaufgesuche

Guterhaltenen

Kinder-Sportwag.

zu kaufen gesucht.
Angebote an Agentur der Bad. Presse, Schönau i. W., Tunauerstr. 3.

---

1 Garten-Schirm
1 Koffer-Radio

zu kaufen gesucht.
Breser,
Geranienstraße 3.

Gebrauchsanweisung ausschneiden!

Für die Hausfrauen:

„ABRA"-Waschpulver 30

ohne Bezugschein, lose . . . 250 gr

Gebrauchsanweisung

500 gr Waschpulver reichen für 50-60 Liter Wasser

Weißwäsche:

Gründliches Einweichen in Regen- oder enthärtetem Wasser ist von großer Wichtigkeit. Nachdem die Wäsche einige Stunden eingeweicht war, bereitet man eine Waschlösung, indem man die erforderliche Menge Waschpulver in warmem Wasser auflöst und in den mit Wasser gefüllten Kessel gibt. Es ist ratsam, noch einen Eßlöffel des derzeitigen Einheitswaschmittels hinzuzufügen. Danach wird die Wäsche locker eingelegt, 15 Minuten gekocht und während des Kochens einigemal umgerührt. Sodann wird erst heiß, dann warm und zuletzt solange kalt gespült, bis das Wasser klar bleibt.

Buntwäsche:

wird nur kurz in weichem Wasser eingeweicht, danach wie oben angegeben, eine heiße Waschlösung bereitet und darin gut durchgewaschen. Alsdann muß gründlichst in warmem und später in kaltem Wasser gespült werden. Das Waschgut ist sofort zum Trocknen aufzuhängen.
Buntwäsche darf niemals gekocht werden.

Waschpaste gelb, offen . . 500 gr **30**
Scheuerpulver „Rix Fix" 330 gr-Paket **16**
Scheuerpulver „Putzbu" 500 gr-Paket **32**
M 4 Scheuerpulver offen 500 gr **45**

Schwäbische **Salathilfe** aus deutschem Rohmaterial 1/2 Liter-Flasche Inhalt **74**
Flaschenpfand 10 Pfg.

Deutscher Tee „Wibo" 50 gr-Paket **40**
Wohlschmeckendes Getränk
Preiswerter Ersatz für echten Schwarzen Tee

Ferner: Pfefferminz-Tee, Apfel-Tee, Kakaoschalen-Tee

PFANNKUCH

• 3% RABATT • wenige Artikel ausgenommen

Unseren werten Gästen zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich

Freitags

bis auf weiteres meine Lokalitäten geschlossen habe.

Gasthaus zur goldenen Krone
Karlsruhe, Amalienstraße 16

Stellen-Angebote

Zu möglichst sofortigem Eintritt für angenehme, leichte Arbeit, einige

Arbeiterinnen

— auch Jungarbeiterinnen —

gesucht. Meldungen unter Vorlage von Arbeitspapieren und Zeugnissen in unserer Personalabteilung.

Karlsruher Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik
F. WOLFF & SOHN, G.M.B.H.

Eindrucksvolle Bild-Berichte

vom Geschehen unserer Zeit

in der

Berliner Illustrirten

Jetzt mit neuem Roman von Fred Andreas